



BOLŞEVİK İHTİLALİNDEN GÜNÜMÜZE RUSYA'DA MÜSLÜMANLAR*

Doç. Dr. Nurettin GEMİCİ**

Öz

Başlangıçta özgürlükler konusunda ortak hareket etmesi gereken Rusya'da yaşayan Türk toplulukları arasında tam bir birlik sağlanamamıştır. Sovyet döneminden sonra bu kırılma ve ayrılık devam etmiştir. Volga Türkleri ve Osetya bölgesinde yaşayan Türk toplulukları Sovyet yönetimi için, diğer taraftakilerden Azeriler, Başkurtlar ve Kazaklar Sovyetlere karşı mücadele etmişlerdir. Aslında bu mücadele Sovyet tarihi boyunca Müslümanların hayatını belirleyici rol oynamıştır. II. Dünya savaşı sonrasında Almanlarla yakınlaşan Müslüman gurupları cezalandırma politikasının acıları günümüze kadar taşınmıştır. Kırımlıların durumu buna örnektir.

Ulaşılan en önemli sonuç sovyet baskısıyla oluşan din karşıtlığı ve ateizmin önemli tahribat yarattığıdır. 1991 sonrası dönemden başlayarak bu tahribatı iyileştirilme doğrultusunda çalışmalar yapıldığı da ulaşılan bir başka tespittir. Bugün tekrar başlayan Rus ruhunun buna ne kadar müsaade edeceği de önemli bir soru olarak karşımızda yer alır.

Anahtar Kelimeler: Rusya, Müslüman, Rus devrimi, Bolşevik, Perestroyka

MUSLİME: VON DER OKTOBERREVOLUTION BIS HEUTE İN RUSSLAND

Abstrakt

Die in Russland lebenden türkischen Gemeinschaften, für deren Freiheit gemeinsames Handeln notwendig war, konnten zu Beginn keine wirkliche Einheit zustande bringen. Dieser Bruch und diese Separation ging auch nach der sowjetischen Periode weiter. Die Volga Türken und die türkischen Gemeinschaften in Ossetien kämpften für die russische Regierung, und auf der anderen Seite kämpften Aserbajdschaner, Baschkiren und Kasachstaner gegen die Regierung. Tatsächlich war diese Auseinandersetzung ein bestimmender Faktor für das Leben der Muslime durchgehend in der russischen Geschichte. Das Leid, verursacht durch die Bestrafungspolitik gegen muslimische Gemeinden, die sich nach dem 2. Weltkrieg den Deutschen näherten, ist bis zum heutigen Tage zu spüren. Die Situation der Krim ist ein Beispiel dafür.

Schlüssel Wörter: Russland, Moslem, Russische Revolution, Bolschewik, Perestroika

MUSLIMS IN RUSSIA FROM THE OCTOBER-REVOLUTION TO THE PRESENT DAY

Abstract

Initially in Russia among the Turkish community who lives in Russia which need to act together on freedom could not be achieved a complete unity in Russia. This breakage and separation have continued after the period of Soviet. The Turks of Volga and Turkish communities who live in Ossetia have struggled for Soviet management and the other sides of Azerbaijani, Bashkir and Kozaks have struggled against to Soviet. Actually this struggle have played a role determining the Life of Muslims through the history of the Soviet. Pain of punishment policy has continued to the present day that practiced to Muslim groups who get close with Germans after the 2nd World War. The Status of Crimeans. Religious opposition the farmed by Soviet repression and the effects of atheism and devastation is sought to be improved starting from the period after 1991. Russian spirit that began again today how much will allow to this as an important question is located in front of us.

Key Words: Russian, Muslima, Russian Revolution, Bolshevik, Perestroika

* Bu çalışma İstanbul Üniversitesi'nde yürütülen Rusya'daki Müslümanlara yönelik BAP projesinden türetilmiştir. Bu vesileyle İstanbul Üniversitesi BAP birimine teşekkürlerimi sunarım.

** İstanbul Üniversitesi İlahiyat Fakültesi, nurettinGemici@hotmail.com



1.EINFÜHRUNG

Es wäre zutreffend, wenn wir zunächst in einigen Abschnitten ansprechen, was Muslime nach der bolschewistischen Revolution erlebt haben (Erşahin, 1996, 561-562). Es gibt eine Menge Literatur darüber, was Muslime türkischer und kaukasischer Abstammung in der Zeit des zaristischen Russland erlebt haben (Topsakal, 2009: 17-25, Kurat, 1990; 568-596, Türkoğlu, 2008, 251-71).

Die damalige Situation Russlands, das im Jahr 1905 gegen Japan verloren hatte, war einer der wichtigen Faktoren, die die Oppositionsbewegung stärkte, welche damals von V. I. Lenin geführt wurde (Kreiser; 1984, 209-239, Kurat, 1948: 369-371). Anschließend daran war das Zurückziehen der Unterstützung Russlands durch die Ententen nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 und die Niederlage gegen die Türken im Dardanellen-Krieg in Çanakkale eine historische Entwicklung, die den Bolschewiken in Russland Vorteile brachte. In der Zwischenzeit machten Muslime 1905 als Folge der ersten russischen Volksrevolution in der Regierung einige generelle Änderungen, auch wenn dies kein Regimewechsel war (Özkaya: 2013, 291-296).

Die Vertreter der Führer der russischen Muslime organisierten durch die entstandene Freiheit in den Jahren 1905-1917 Sitzungen, um die religiösen, politischen und sozialen Rechte aufrecht zu erhalten. Wichtige Entscheidungen wurden bei diesen Sitzungen getroffen. In dieser Zeit wurden viele Verlage und Schulen, die nach dem neuen System unterrichteten, wie beispielsweise Ülfet, Nur, Vakıt, Sura, Ahbar, Beyanülhak, Yildiz, Kuyaş, Kazan Muhbiri, An, Turmus, und vor allem die Usul-i cedit-Schulen (neue Methode), im Krim von Gaspıralı İsmail geöffnet. Da Entwicklung der Muslime die Regierung störte, schloss sie im Jahr 1911 manche Schulen und Zeitungen und schickte viele Intellektuelle mit dem Vorwurf von Pantürkismus und Pan-Islamismus ins Exil oder sperrte sie ein (Bozkurt: 2008, 61-88).

Obwohl Lenin nach der Oktober Revolution 1917 eine freundliche Politik unter dem Motto "volle Freiheit für die unterdrückten Völker des Osten" einführte, endete diese Politik aufgrund von Aufständen der muslimisch-kommunistischen Führer so wie Mır Said Sultan Galiyev, Turar Rızkılöv und Feyzullah Hocayev, mit einer dramatischen Krise. Diese Krise führte zur Hinrichtung und Exilverbannung tausender intellektueller Muslime (Erşahin; 2007: 110-112, Duman, 1999).

Nach diesem Blutbad, das bis zum Zweiten Weltkrieg dauerte, wurden ungefähr hunderttausende Karatschai- Balkarien, Meskhetian Türken, Inguschen, Tschetschenen und Krimtataren gemeinsam nach Sibirien und Zentralasien ins Exil geschickt.

Einigen von ihnen durften erst nach dem Tod Stalins in ihre Heimat zurückkehren; manche von ihnen konnten ihre neue Heimat nicht verlassen, obwohl sie wieder zurückkehren dürften.

Aufgrund der Anti-Religions-Politik in der Zeit der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken, wurde gegen den Islam und die anderen Religionen ein gnadenloser Kampf geführt. Der Kontakt der Muslime mit der Außenwelt wurde völlig abgebrochen (Şir, 2012: 89-92).

Neben Pilgerfahrten zur Mekka und dem Besuch der religiösen Zentren im Iran und Irak durch die Schiiten wurde auch die Einreise ausländischer Muslime nach Zentralasien und in den Kaukasus verboten; fast keinem sowjetischen Muslimen war es erlaubt ins Ausland zu reisen. Moscheen und Koranschulen wurden geschlossen. Sowohl in den Schulen als auch



außerhalb wurde systematisch versucht Propaganda für den Atheismus zu machen, damit Muslime ihre Religion vergassen. Güter von Stiftungen wurden verstaatlicht; Scharia-Gerichte wurden abgeschafft und muslimische Religionsgelehrte wurden unter Vorwürfen Parasiten, Saboteure, türkische, japanische oder deutsche Spione zu sein hingerichtet. Einige von ihnen wurden verhaftet oder ins Exil verbannt. Die Zahl der Muslime, die in dieser Zeit verhaftet, hingerichtet und ins Exil geschickt worden sind, wird mit Millionen ausgedrückt (Erşahin, 2007: 217-220). Die Zahl der Moscheen, die vor der bolschewistischen Revolution 30.000 war, ist in den 60er Jahren um einpaar Hundert gesunken (Türkoğlu, 2008: 265-266).

Die russischen Muslime haben nach dem Zusammenbruch der Union der sozialistischen Sowjetrepublik begonnen ihre Religionen frei zu leben, nachdem sie von der Unterdrückung und Grausamkeit, die Jahrhunderte gedauert hatte, befreit waren. Die Russische Föderation ist ein Beobachter Mitglied in der Organisation der islamischen Konferenz geworden und hat mit islamischen Ländern kulturelle und religiöse Beziehungen aufgenommen. Zwischenzeitlich wurden Wallfahrten wieder freigegeben. Fast überall in der Föderation dürfen Muslime (besonders Tataren), die als Minderheit dort leben, in ihren Städten, Provinzen und Dörfern Moscheen und religiöse Schulen bauen und ihre jeweilige Angehörigkeit zu einer Tarika; mystische Religionsgemeinschaft) fortsetzen. Die weitverbreitetsten davon sind Naqshbandis und Kadiriye (Benningen und die andere, 1988: 77-93).

Die vermuteten Zahlen der in Russland lebenden Muslime sind sehr unterschiedlich. Man kann keine genaue Zahl angeben, da keine religiösen Zählungen gemacht werden; allerdings kann man sagen, dass die Zahl zwischen 15-20 Millionen ist. Nach Schätzungen ist der größte Teil von ihnen Sunni (Hanefi, Schafi). Die Zahl der Schiiten (Ja'fari) ist unter 1 Million (Türkoğlu, 2008:266).

Heute ist die Verwaltungsorganisation russischer Muslime auf vier grosse Muftis aufgeteilt; Zentral, Europäische Abteilung, Asiatische Abteilungsverwaltung, und die Gebiete, die dem Beirat des Muftis gehören. Die Verwalter der asiatischen und europäischen Abteilung bilden die Mehrheit im Beirat der Muftis. Tataristan, Baschirdistan, Adygea, Kabardino-Balkarien, Nordossetien, Inguschetien und Dagestan autonome Republiken sind auch Mitglieder des Beirats der Muftis. Darüber hinaus gibt es Vereine und Gesellschaften, die zu ihnen gehören. Der Beirat der Muftis hat sich entschieden, neben den Universitäten in Moskau, Kazan und Mahachkala auch in Ufa und Sibirien eine islamische Universität zu gründen (Erşahin, 2007:231-251).

Außerdem gibt es in den Städten und Provinzen, in denen der muslimische Bevölkerungsanteil hoch ist, offiziell etwa 150 Madrasa (Koranschulen), um die Bedürfnisse der religiösen Beamten zu versorgen. Da diese Koranschulen und Universitäten keinen Anteil vom zentralen Budget erhalten, haben sie finanzielle Probleme und können nur mit der Unterstützung von lokalen Regierungen, den Beiträge des Volkes, und ausländischer Hilfe ihre Aktivitäten weiterführen (Erşahin, 2007: 233-298). Insbesondere gibt es Studenten, die in Usbekistan, der Türkei, Ägypten, Saudi-Arabien und den anderen islamischen Länder studieren.

Nach der Revolution 1917 haben unter dem kommunistischen Regime nicht nur Muslime viele Schwierigkeiten und Probleme erlitten, sondern auch das nicht-muslimische russische Volk. Hier soll kein Vergleich der Leiden gemacht werden, jedoch war die Unterdrückung der Muslime viel höher als Anhaenger anderer Religionen. An folgendem Beispiel ist dies deutlich erkennbar: Die Zahl der muslimischen Moscheen ist in den 50er Jahren auf ungefähr



300 gesunken, wobei es vor der Oktoberrevolution noch 26.000 muslimische Gotteshäuser gab. Demgegenüber wurden die Gotteshäuser der Christen und Juden nicht beseitigt, sondern nur geschlossen. Hier sieht man, dass die Gotteshäuser des russischen Volkes, dessen Mehrheit sehr religiöse orthodoxen war, und die Gotteshäuser der Juden, die im Handel sehr stark waren, außer einigen Ausnahmen nicht beseitigt, sondern nur geschlossen (Benningens, 1997: 52).

Trotz Erleichterungen im religiösen Leben nach 1953, wurde die Ausübung der Aufforderungen des Islam, aufgrund Ängsten des kommunistischen Regimes vor Unruhe, weiterhin nicht im gewünschten Sinne erlaubt.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1991 ist der Druck in Sachen Glauben aufgehoben worden und die Rückkehr zur Religion fing an. Heute wird die Zahl der Muslime in der russischen Föderation zusammen mit den zum Islam Konvertierten, deren Zahl immer steigt, auf über 20 Millionen geschätzt.

Die Geschichte der Muslime in Russland ist ziemlich alt. Immer wieder hatten Muslime im Laufe der Geschichte auch mit russisch-orthodoxen Christen viele Probleme. Sie erlebten manchmal Exile und Kriege. Während des Kommunismus wurden der Islam so wie die anderen Religionen verboten. Manche Muslime wanderten aus, manche blieben unter dem kommunistischen Regime. Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus fingen Muslime an, sich schnell zu erholen. Zentralasiatische Republiken erhielten ihre Unabhängigkeit und trennten sich von Russland.

Das russische Volk und die Muslime wurden unter dem kommunistischen Regime sehr unterdrückt. Manche Russen, die sich in einer Leere fühlten und sich nach einer Sinnsuche begeben hatten, kehrten zur ihrer christlich-orthodoxen Religion zurück, während manche zum Islam konvertierten. Heute ist Russland ein Land geworden, das das Christentum, den Buddhismus, das Judentum und den Islam inkludiert. Der Islam ist in Russland die zweitgrößte Religion.

2.DIE MUSLIMISCHE BEVÖLKERUNG IN RUSSLAND

Die Zahl der Muslime in der russischen Föderation ist als 20 Millionen bekannt. Das entspricht einem Siebtel der Bevölkerung Russlands. Die Bevölkerungszahl von Russland beträgt nach der offiziellen Volkszählung aus dem Jahr 2009 142 Millionen. Aber es wäre richtiger einige Ergänzungen und Korrekturen in diese statistischen Information zu machen (Bell, 2002: 50-52).

3.DAS WIEDERAUFLEBEN DES ISLAM IN RUSSLAND

Die Religionsfreiheit ist nach der Umstrukturierung im Jahr 1991, oder wie die Russen es nennen, nach der Perestroika aktuell geworden. Die meisten Menschen, die unter der kommunistischen Ideologie gelitten hatten, haben ihre vermissten Religionen als ein Hoffnungsschimmer ins Herz geschlossen. In Russland hat sich die Zahl der Mitglieder von religiösen Gruppen und vor allem der Islam mit der Zeit enorm vermehrt. Wenn wir einen Blick auf die Situation der Muslime nach der Perestroika werfen, sehen wir, dass Muslime angefangen haben, sich mehr zu organisieren und miteinander zu kommunizieren. Zu den ethnischen muslimischen Gruppen ist zusätzlich eine neue muslimische Bevölkerung dazu gekommen. Die Mehrheit der Bevölkerung besteht aus Russen. Noch heute entscheiden sich



viele ethnische Russen für die islamische Religion. Aus diesem Grund wächst die Zahl der Muslime immer mehr an. Bis heute ist nicht klar, wieviele russische Muslime es gibt.

Heute steigt die Zahl der muslimischen Bevölkerung in Russland von Sibirien bis Baschkirien, von Tataristan bis Kaukasus immer noch an. Manche Politologen machen darauf aufmerksam, dass die Zahl der Muslime in Russland, wenn es so weitergeht, in 20 Jahren weit mehr sein wird.

Während das Bevölkerungswachstum in Russland sehr langsam ansteigt, steigt die Todesrate steil an. Obwohl die russische Regierung Familienhilfen gibt, um seine Bevölkerungszahl zu erhöhen, profitieren nur Muslime davon. Während es in muslimischen Familien 5 Kinder gibt, gibt es in russischen Familien in den seltensten Fällen maximal 3 Kinder.

4.ISLAMISCHE RECHTSCHULEN UND MUSLIMISCHE NATIONALITÄEN IN RUSSLAND

Die Eigenschaften der muslimischen Gesellschaft in Russland sind heterogen und sehr vielfältig. In Russland gibt es zwei große Rechtschulen; Hanafi und Schafi'i, die in der islamischen Welt als Ahl al-Sunnah (Hanafi, Schafii, Hanbali, Maliki) bekannt sind.

1. Hanafiten: Sind zuerst in der Wolga-Region aufgetreten. Heute sind Tataren, Baschkiren, Teil von Mordwinen, Tschuwaschien und fast alle der anderen Wolga-Ural Völker Sunniten. Muslime in Westeuropa Gebiet Russlands, Sibirien und Fern Osten werden von zwei Führern geführt, "SMR" (russische Muftis Beirat in Moskau von Ravil Gainud'Ve verwaltet) und "TSDDUM" (Zentraldirektion muslimische Geistliche, die in Ufa von Talgat Tajuddin verwaltet), welche auf der Grundlage der Hanefi Konfession arbeiten. Außerdem gehören Nogai und Kumuk Turken in Dagestan der Hanafi Konfession an (Erşahin, 1998: 25-28, Akıner, 1995: 33-49).

2. Shafi'is: Seitdem der Islam das Nord Kaukasus Gebiet, das von der Russischen Föderation besetzt war, erreicht hat, ist auch die Shafi Konfession dort vertreten. Die Verbreitung des Islam im Nordkaukasus geht auf das zweite Jahrhundert der Hijra zurück. Muslimische Organisationen im Nordkaukasus nehmen als Grundlage die Imam Schafi'i Fiqh(Schule) an. Diese sind wie folgt: "DUMD" (die geistliche Verwaltung der Dagestans Muslime, die in Mahachkala von Ahmed Haci Abdulaev geführt wird), "KTSMMSK" (Nordkaukasus Muslime Koordinations Zentrum in Karatschai-Tscherkessien und Stavropol unter der Führung von Ismail Berdiyev). Die geistlichen Organisationen der Muslime und alle Republiken im Nordkaukasus, so wie Dagestan, Inguschetien, Tschetschenien, Nordossetien, Kabardino-Balkarien, Adygea, Karatschai-Tscherkessien und Stavropol Region haben die Schafi'i Schule als Grundlage akzeptiert (Koç, 2006: 1-8).

Trotz schiitischen und wahhabitischen Muslimen, die in der letzten Zeit begonnen hatten, sich zu verbeiten, gibt es wenige Glaubensgenossen dieser Gemeinschaften. Selbst wenn manche jungen Leute behaupten, dass sie Wahhabi bzw. Salafi anhängen, befolgen sie aber Hanafi und Schafi'is Fiqh. Sie sehen nur aeusserlich wie Salafi aus.

Obwohl Russland ein laizistischer Staat ist, hat es aber, wie die Türkei, ein Amt für religiöse Angelegenheiten gegründet. Religiöse Angelegenheiten werden unter Kontrolle der Zentralregierung durchgeführt, um die Religion zu monopolisieren. Daher müssen Muftis und Geistliche, die im Amt für religiöse Angelegenheiten arbeiten, die Religion gemäß der russischen Verfassung weitergeben und interpretieren. Diese Situation wird von Muslimen



stark kritisiert. Russland übt Druck auf diese Gruppe aus und nennt dies "Kampf gegen den Terrorismus" oder "seperatistische Organisationen" .

5.ZUM SCHLUSS

Wir sollten den Veränderungsprozess, der im Jahr 1991 angefangen hat, gut analysieren, um den Lebensprozess der russischen Muslime nach 1917 besser zu verstehen. Selbst wenn wir die Daten, die sich auf die politische Geschichte beziehen, nacheinander auflisten, würden wir mit einer optimistischen Schätzung eine etwa 100-200 seitige Informationen geben. Diese Zusammenfassung, die aus meinen Forschungen besteht, macht auf dieses Thema aufmerksam. Wir werden Zeuge davon dass Muslime - wie überall auf der Welt ohne nationalen Unterschied -manchmal wegen ihren eigenen Fehlern, ihrer Vernachlässigkeit und ihrer Naivität schmerzhaft Erfahrungen gemacht haben und aufgrund politischer und wirtschaftlicher Interessen derjenigen, die auf der anderen Seite stehen, oft in Konflikte geraten sind.

Wenn man behaupten würde, dass Muslime 100 % unschuldig sind oder alles eine Verschwörung gegen sie ist, würde dies bedeuten, dass wir das Problem nicht verstanden haben. Man sollte jedoch immer im Auge behalten, dass geheime Personen und Einflüsse bei vielen Ereignissen in dieser Region ihre Finger im Spiel haben.

Nicht nur in dieser Region, sondern auch in der Türkei gibt es auch andere islamische Gruppen, die in verschiedene Richtungen zerstreut sind, und deren Einflüsse in der Türkei nicht sehr offensichtlich sind. Es ist eine Tatsache, dass das starke traditionell islamische Verständnis nach der Republik erschüttert und sogar gestolpert oder ins stolpern gebracht worden ist. Aber der traditionelle Islam, der im Jahr 1960 sich langsam erholt hat, hat ihre Stärke durch absichtliche Übersetzungen von ägyptischen-pakistanischen-indischen-syrischen Autoren, die eine radikale Sprache benutzen, verloren. Mit der Islamischen Revolution 1979 im Iran wurde er in ganz andere Richtungen gezerrt. Die islamische Atmosphäre der russischen Muslime hat sich in den letzten 20 Jahren wegen der Auswirkung des Freiheitsraumes in Russland geändert, als sie sich der Welt geöffnet haben, ins Ausland Studenten geschickt haben oder anstatt des traditionellen Islam die salafi und radikale Ideologien derjenigen, die aus verschiedenen islamischen Länder gekommen sind, sich verbreitet haben.

Es ist schwer zu sagen, welche dieser Ideologien, die einen heftigen Kampf gegeneinander geführt haben, effektiver ist. Klar ist, dass die Reflexionen der intensiven Aktivitäten der traditionellen islamischen Gemeinschaften und Sekten nicht sofort gesehen werden können.

Außerdem marginalisiert der russische Staat die Region, da er sich insbesondere im Kaukasus Gebiet in die Einberufung der Direktoren einmischt und die Oppositionen kontrolliert, um seine Herrschaft dort nicht zu verlieren. Die Methoden des zaristischen Russlands Oppositionen und diejenigen, die andere Meinungen vertreten, im Ausland und in der Türkei verfolgen zu lassen und aktive Führer zu neutralisieren oder sogar zu beseitigen gibt uns Hinweise darauf, was noch passieren wird.

Jeder Versuch in der Region Russland zu verärgern endet aufgrund der Hegemonie Russlands in dieser Region des Reichtums an Rohstoffen, der aktiven Position auf dem Energiemarkt und der Tatsache, dass Russland Europas fast gesamten Gasbedarf deckt, ohne Erfolg. Aus diesem Grund möchte natürlich niemand absichtlich – wie es im Türkischen heisst “seinen Finger in den Bienenstock hineinstecken”. Diese passive Haltung steht jedoch auf der



Unabhängigkeit der türkischen Republiken und anderer Länder, die Russland unterworfen waren, wie das Schwert von Damokles. Sie werden, als Opfers gesehen, die darauf warten an die Reihe zukommen.

Damit die Türkei in der Region einen effektiven Einfluss hat, benötigt sie Zeit und neben der Stärkung ihrer Wirtschaft muss auch die Stabilität und Einheit gesichert werden. Darüber hinaus ist es unverzichtbar, dass vor allem die USA und die Europäische Union die Arbeiten der Türkei unterstützt und somit zur Ruhe und Unabhängigkeit, die die Region braucht, beiträgt.

Hier sollte man -wie wir auf der Folie zeigen- besonders unterstreichen, dass die Effizienz der marginalen und Salafi Gruppen in den autonome Republiken, die zu Russland gehören, und deren Namen manchmal in Terroranschläge erwähnt werden, dem Interesse Russlands dienen.

Das Ziel dieser und ähnlicher Sitzungen ist, diese Themen immer aktuell zu halten und dazu zu führen, sie von verschiedenen Aspekten zu analysieren. Nach dem 11. September 2001 hat sich auf der Welt vieles verändert. Dieses bittere Ereignis hat die Unschuld der Muslime beschädigt. Sie haben dazu geführt, dass auch viele guten Initiativen, die vor allem durch Europäische und verschiedenen Länder der Welt ergriffen wurden, Schaden abbekommen haben und teilweise auch als sinnlose Anstrengungen empfunden werden. Zusammengefasst sollte man gut analysieren, was Russland in den jeweiligen Regionen gemacht hat und was es jetzt macht und in der Zukunft machen möchte, um eine genaue Meinung über die Situation der Muslime im Russland von gestern bis heute zu haben.

6.DİE QUELLEN

Akıner, Shirin (1995), *Sovyet Müslümanları*, übersetzt: Tufan Buzpınar-Ahmet Mutu, İnsan Yayınları, İstanbul, 1995, s. 33-49.

Bell, Imogen I (2002), *Eastern Europe, Russia and Central Asia*, III. Auflage, London, s. 50-52.

Benningsen, Alexandre K. (1997), *Sovyetler Birliğinde İslami Uyanış ve Bazı Gelişmeler*, in: *İslamiyet ve Müslümanlar*, Türkiye Diyanet Vakfı Yayınları, Ankara.

-----, (1988), Chantal Lemerrier-Quelguejay, Sufi ve Komiser; *Rusya'da İslam Tarikatları*, übersetzt; Osman Türer, Akçağ, Ankara.

Bozkurt, Giray Saynur (2008), *1905-1907 Yılları Rusya Müslümanlarının Siyasi Kimlik Arayışı*, Doğu Kütüphanesi, İstanbul.

Duman, Oğuz Şaban (1999), *Doğu-Batı Meselesi ve Sultan Galiyev*, Türk Dünyası Araştırmaları Vakfı, İstanbul.

Erşahin Seyfettin (2007), *Türkistan'da İslam ve Müslümanlar*, Türkiye Diyanet Vakfı Yayınları, II. Auflage, Ankara.

-----, (1996), *Rusya'da Müslümanlar: Tatar Kavimlerin Tarihçesi*, Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi Dergisi, 1996, XXXV, 561-602.

-----, (2007), *Türkistan'da İslam ve Müslümanlar (Sovyet Dönemi)*, Türkiye Diyanet Vakfı Yayınları, Ankara.

-----, *Bağımsızlık Sonrasında Türkistan Cumhuriyetlerinde Dini Yapılanma*, in: *Türk Dünyasının Dini Meseleleri*, Ankara, 1998, s. 25-58.



Halbach, Uwe (1996), *Der Islam in Rußland*, Köln

(Bericht des Bundesinstituts für ostwissenschaftliche und internationale Studien 34)

Uwe Halbach (2003), *Russlands Welten des Islam*, Berlin (SWP-Studie S 15, April 2003) http://www.swp-berlin.org/common/get_document.php?id=189

Koç, Dinçer (2006), 1917 Şubatı Rus İnkılabından Sonraki II. Bütün Rusya Müslümanları Kongresi, *Akademik Bakış: Uluslararası Hakemli Sosyal Bilimler E-Dergisi*, 2006, nr. 8, s. 1-8.

Kreiser, Klaus, (1984) *Der Japanische Sieg über Rußland (1905) und sein Echo unter den Muslimen*. in: *Die Welt des Islams nr. 21*; s. 209-239; Leiden.

Kurat, Akdes Nimet (1990), *Türkiye ve Rusya*, Kültür Bakanlığı, Ankara.

-----, (1948), *Rusya Tarihi Başlangıcından 1917'ye Kadar*, Türk Tarih Kurumu, Ankara

Özkaya, Ömer (2013), *Asya Müslümanlarını Etkilemek için Rusya, Osmanlı, İngiltere ve Japonya İmparatorlukları Arasında Sürdürülen Mücadele*, in: *İslam'la Yenilenme ve Birlik -1- İsmail Bey Gaspıralı Dualı Kongresi*, 2013, s. 291-296.

Şir, Muhammed Dualı (2012), *Rusya Müslümanları Örneğinde Din ve Vicdan Özgürlüğü Sorunu*, in *Milel ve Nihal: İnanç, Kültür ve Mitoloji Araştırmaları Dergisi*, IX, s. 81-104.

Topsakal, İlyas (2009), *Rus Misyoner Kaynaklarına Göre Rus Çarlığı ve Türkler (1552-1917)*, *Türk Dünyası Araştırmaları Vakfı*, İstanbul, 2009.

Türkoğlu, İsmail (2008), "Rusya (Ülkede İslamiyet) (İslam Araştırmaları)", *TDV İslam Ansiklopedisi*, XXXV, s. 265-270.